Deutsch in aller Welt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **29 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ehrenobmann sind wir alle Dank schuldig; denn die Selbstbehauptung der Deutschfreiburger — auf dem Land wie in der zweisprachigen Kantonshauptstadt — kommt der ganzen deutschen Schweiz und zuletzt der ganzen Eidgenossenschaft zugute.

Deutsch in aller Welt

Deutschkurse für Welschschweizer

— Die Benedikt-Schule in Freiburg i. Ü. schreibt neben Französischkursen und Deutschkursen noch besonders „Deutschunterricht für Kinder — audiovisuelle Methode und Sprachlabor" aus, beginnend am 22. September 1972. — („Freiburger Nachrichten", 7. 8. 1972.)

— Die Abteilung Pruntrut der jurassischen Volkshochschule veranstaltet einen Deutschkurs für Anfänger. Er begann am 27. September 1972 und umfaßt 36 wöchentliche Doppellektionen. Es wird mit einem Sprachlabor gearbeitet. Kursleiter ist Herr Dr. Werner Schulz, Lehrer am Gymnasium der Kantonsschule in Pruntrut. — („Le Pays", Pruntrut, 25. 9. 1972.)

Bulgarien. — „Die deutsche Sprache hat nach 1945 in erster Linie durch den engen Warenverkehr und Kulturaustausch mit Partnern in Mitteldeutschland ihren ersten Auftrieb genommen. ... Es gibt heute in Bulgarien ein Sondergymnasium, dessen Schüler ausschließlich Deutsch als erste und schwerpunktmäßige Fremdsprache und Umgangssprache erlernen. ... Fast die Hälfte der hundertsechzig Schüler und Schülerinnen fassenden Hotelfachschule in Sofia besuchen Deutschkurse. ... Daß im übrigen heute auch der Scherz im Deutschunterricht Bulgariens nicht fehlt, zeigt ein Beispiel aus dem Deutschkurs des Sofiaer «Balkantourists». Ein lernender Kollege fragt den fortgeschrittenen Deutschschüler: «Sagt man: Laß *mich* arbeiten? oder: Laß *mir* arbeiten?» Darauf erwidert der Fortgeschrittene: «Man sagt: Laß die *anderen* arbeiten!»" — (KK, 10. 10. 1971.)

— „Nach einem Bericht der bulgarischen Nachrichtenagentur BTA zählt Goethe noch immer zu den populärsten Klassikern der Literatur in Bulgarien. Allein von seinem «Faust» gibt es 26 verschiedene Übersetzungen; von «Hermann und Dorothea» gibt es 15 und von «Iphigenie auf Tauris» fünf bulgarische Ausgaben. Als erstes Werk Goethes wurde «Egmont» im Jahr 1887 ins Bulgarische übersetzt. Ein Jahr später folgte «Clavigo» und wieder ein Jahr danach «Die Leiden des jungen Werther», von dem 18 Ausgaben erschienen sind." — (NZZ, 20. 8. 72.)

Sowjetunion. — Die von der «Prawda» in Moskau für die Sowjetdeutschen herausgegebene Zeitung „Neues Leben" berichtete am 5. Januar 1972 über die Arbeit des deutschsprachigen Verlags „Kasachstan" in Alma-Ata im Jahre 1971 und über die Buchpläne für 1972. Geplant sind folgende Bücher sowjetdeutscher Prosaiker: „Flammende Steppen" von Ernst Kontschak; „Meine Freunde" von Leo Weidmann; „Der Ring der Nixe", ein Märchen-Sammelband für Kinder, von Dietrich Rempel; „Mensch und Natur" von

Dietrich Friesen, Mitarbeiter am Radio von Alma-Ata; 2. Band von „Bis zum letzten Atemzug" von Peter Mai; „Der Vorsitzende" (über Jakob Hering, Leiter eines Kolchos) von Kurt Wiedmeier. — (KK, 20. 1. 1972.)

— „Nach Aussagen eines der sowjetischen Russischlehrer, die zurzeit in der Bundesrepublik arbeiten, sei Deutsch noch die erste Fremdsprache in den Schulen der Sowjetunion, wenn auch es in den großen Städten häufig schon vom Englischen auf den zweiten Platz verdrängt werde. Für alle Schüler sei — vom fünften Schuljahr an — eine Fremdsprache Pflicht. In der achten Klasse könne man dann eine zweite Fremdsprache wählen; wer mit Englisch angefangen habe, nehme meist Deutsch — oder umgekehrt. Französisch spiele keine große Rolle mehr." — („Mitteilungsblatt für Dolmetscher und Übersetzer", BDÜ, Germersheim, März 1972.)

— Die sowjetische Stilforscherin Prof. Dr. Elise Riesel vom Moskauer Staatlichen Pädagogischen Institut für Fremdsprachen „Maurice Thorez" ist bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen zur Stilistik der deutschen Gegenwartssprache, so durch das heute vergriffene Werk „Stilistik der deutschen Sprache". Ein gänzlich neues Lehrbuch gleichen Namens ist im Moskauer Verlag „Hochschule" für das 9. Planjahrfünft, bis zum Jahr 1975, vorgesehen. Demnächst soll im gleichen Verlag ihr neues Werk „Theorie und Praxis der linguostilistischen Textinterpretation" erscheinen. Es ist ein Lehrbehelf mit bibliographischen Angaben, die „den Lehrern für Deutsch als Fremdsprache (und vielleicht auch für Deutsch als Muttersprache) neue Anregungen bieten" sollen. — („Sprachpflege", Leipzig, April 1972.)

— „Auf der 4. Moskauer Arbeitstagung der sowjetischen Germanisten hielt Dozent Heinrich Klassen von der Baschkirischen Staatsuniversität ein Referat über den Gebrauch der Muttersprache unter den rund 13 000 in Baschkirien lebenden Deutschen." Da es von 1941 bis 1959 keinen Deutschunterricht gab, sprechen diese Sowjetdeutschen, die Ende des 19. Jahrhunderts aus der Ukraine gekommen waren, nur ihre mit russischen Brocken vermischte niederdeutsche Mundart. — „Im gesamten Gebiet von Karaganda leben rund 165 000 Deutsche; allein 60 000 davon wohnen in der Stadt Karaganda selbst. Der muttersprachliche Deutschunterricht in diesem Gebiet erfreut sich nun seit dem Schuljahr 1967/68 eines zunehmenden Interesses. Im Schuljahr 1967/68 haben an erweitertem Deutschunterricht für Kinder deutscher Muttersprache im Gesamtgebiet Karaganda 4061 Schüler teilgenommen, und im Schuljahr 1969/70 waren es schon 5980." — („Deutsche Wochenzeitung", Hannover, 4. 7. 1972.)

— Die „Unionsbibliothek für ausländische Literatur" in Moskau zählt 4 Millionen Titel und hat allein in ihrer Verlagsabteilung — die nach einem bibliografischen Lexikon über Shakespeare Ende dieses Jahres eine umfangreiche Goethe-Bibliografie erstellen wird — 140 Mitarbeiter. Im ganzen sind 700 Menschen beschäftigt. In 132 Sprachen finden sich Bücher und Zeitschriften. „Literatur in englischer Sprache liegt vorn mit 23,5 Prozent, an zweiter Stelle deutsche Literatur mit 21 Prozent, dann französische mit 14,8 Prozent. ... Gelernt wird heute auf Schulen und Universitäten, so erläutert Frau Rudomino, die Leiterin, am meisten Englisch, dann — in Überholung des Französischen — wieder mehr Deutsch." — („Die Welt", Hamburg, 1. 9. 1972.)